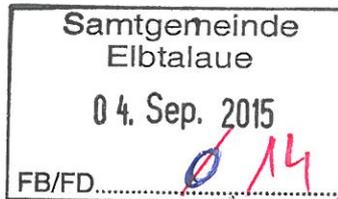


Anlage 1 zur Vorlage 14/0457/2015

MUSIKWOCHE HITZACKER Elbstraße 1 · 29456 Hitzacker

An
den Rat der Stadt Hitzacker (Elbe)
Rathaus
29456 Hitzacker (Elbe)



b.R.

Hitzacker, den 31.08.2015

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Albrecht Mayer als neuem künstlerischen Leiter der Musikwoche Hitzacker kommt einer der derzeit renommiertesten Oboisten in unsere kleine Festivalstadt. Wir möchten Ihnen heute seine Pläne für die kommende Musikwoche vorstellen und Sie gleichzeitig dazu anregen, uns bei der Durchführung durch eine finanzielle Förderung zu unterstützen.

Wir erlauben uns, an die Stadt Hitzacker die Bitte einer Förderung der Musikwoche Hitzacker 2016 in Höhe von € 5.000 heranzutragen.

Diesem Schreiben beiliegend finden Sie eine ausführliche Beschreibung des Projekts und der Hintergründe. Zudem natürlich den Kosten- und Finanzierungsplan. Bei letzterem bitten wir Sie, ein besonderes Augenmerk darauf zu legen, wie überdurchschnittlich hoch unser Eigenmittelanteil mit circa 65% an der Finanzierung ist. Seien Sie versichert, dass wir sehr sorgsam und bedacht mit den Geldern umgehen und darauf achten, die Nebenkosten so klein wie möglich zu halten.

Ich danke Ihnen jetzt schon für die Treue, die Sie unserer Musikwoche seit Jahren entgegen bringen und würde mich ausgesprochen freuen, wenn Sie uns auch in die neue Epoche unter Albrecht Mayer begleiten würden.

Mit freundlichen Grüßen,
Ihre



Dr. Dörte Schmieta, Vorstand



MUSIKWOCHE HITZACKER

VOM 4. BIS 13. MÄRZ 2016

Künstler. Leitung: Albrecht Mayer

Projektbeschreibung und Konzept der 30. Musikwoche Hitzacker

PASTORALE

Verein zur Förderung der MUSIKWOCHE HITZACKER e.V.

TeL (0 58 62) 81 97 · Fax (0 58 62) 81 06

www.musikwoche-hitzacker.de · E-Mail: kontakt@musikwoche-hitzacker.de

Sparkasse Uelzen Lüchow-Dannenberg (BLZ 258 501 10) KtoNr: 46 004 255 IBAN: DE54 2585 0110 0046 0042 55 BIC: NOLADE21UEL

Volksbank Clenze-Hitzacker eG (BLZ 258 619 90) KtoNr: 86 969 400 IBAN: DE90 2586 1990 0086 9694 00 BIC: GENODEF1CLZ

Steuer-Nr.: 32/270/01332

Projektbeschreibung der 30. Musikwoche Hitzacker 2016

Für seine erste Saison als Leiter der Musikwoche Hitzacker hat Albrecht Mayer das Thema „Pastorale“ gewählt. Darin sieht er eine Hommage zum einen an die wunderschöne Deichlandschaft der Elbtalauen, zum anderen an die Holzblasinstrumente, die charakteristisch für „Hirtenlieder“ sind. Mit seinem Instrument, der Oboe, findet er somit den perfekten Einstand.

Das Thema „Pastorale“ soll aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet werden. Zwei gewichtige Pastoralen bilden den Rahmen des Festivals: Bachs „Pastorale“ aus dem zweiten Teil des Weihnachts-Oratoriums zu Beginn des Eröffnungskonzerts, Beethovens berühmte „Pastorale“, seine 6. Sinfonie, beschließt unter Mitwirkung der Kammerakademie Potsdam und Albrecht Mayer die Musikwoche. Innerhalb dieses Spannungsbogens wird in weiteren Konzerten nachgespürt, was „Pastorale“ in musikalischer Hinsicht bedeutet: So beim Auftritt von Albrecht Mayer und Igor Levit (Klavier), bei dem Werke Beethovens auf dem Programm stehen: u.a. die „Frühlingssonate“ F-Dur op. 24 in einer erstmals gebrachten Fassung für Oboe und Klavier der Interpreten. Unter Mitwirkung des Soloklarinettenisten der Berliner Philharmoniker, Andreas Ottensamer, und der Sopranistin Josefine Göhmann erklingt Schuberts „Der Hirt auf dem Felsen“. Studierende der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover führen zusammen mit Albrecht Mayer Pastoralen in Bläseroktettbesetzung auf.

Beim Kinderkonzert werden unter dem Titel „Beethovens Donnerwetter“ musikalische Mittel aus Beethovens „Pastorale“ effektiv in Szene gesetzt. Aus der Perspektive des Jazz' nähert sich Markus Becker bei seinem Klavierabend „Kiev/Chicago“ sowie das Jazz-Trio SOLEA dem Festivalthema. Zu weiteren herausragenden Künstlern des Festivals zählen der Cembalist Mahan Esfahani, Solist im Eröffnungskonzert, und der Hornist Felix Klieser, dem unter dem Titel „Fußnoten“ ein Interpretenporträt gewidmet ist. Zwei Rezitationskonzerte bieten literarische Anregungen: Roger Willemsen liest zum Auftakt alternierend zu passenden musikalischen Beiträgen aus eigenen Texten zum Thema „Landschaften“. Joachim Król widmet sich zusammen mit Markus Groh (Klavier) Liszts „Années de Pèlerinage“. Zwei Uraufführungen werden das Festival bereichern: Mahan Esfahanis Rekonstruktion von Bachs Konzert für Oboe, Cembalo, Streicher und B.c. (nach BWV 1059) im Eröffnungskonzert und im Rahmen des Abschlusskonzerts erklingt erstmals Gotthard Odermatts „Les couleurs de l'eau“ für Oboe und Orchester. Zum Rahmenprogramm gehört unter anderem eine „Instrumentenwerkstatt“, bei der Albrecht Mayer in Anwesenheit des Oboenbauers Ludwig Frank sein Instrument vorstellt.

Festivalfakten

Name	Musikwoche Hitzacker
	Gründungsjahr 1987 unter der künstlerischen Leitung von Ludwig Güttler (bis März 2015)
Ort	Hitzacker (Elbe), Niedersachsen, Deutschland
Zeitraum	zehn zusammenhängende Tage im Frühjahr (Februar/März)
Künstlerischer Leiter	Albrecht Mayer (seit März 2015)
Veranstalter	Verein zur Förderung der Musikwoche Hitzacker e.V., gemeinnütziger Verein
Ehrenamtlich arbeitender Vorstand	Dr. Dörte Schmieta, Renate Gollub, Julia Steudel, Skjold Neckelmann
Dramaturgie	Markus Bröhl
Büromitarbeiter	Thurid Saalman, Maren Schmieta (ehrenamtlich)
Künstlerische Organisation	Markus Bröhl
Pressearbeit	Julia Steudel (ehrenamtlich)
Informationstechnologie	Jörn Schmieta (ehrenamtlich)
Redakteur	Karsten Blüthgen
Layout/Corporate Design	Juliane Ameringer
Musikalischer Schwerpunkt	Barock bis Romantik
Jährliche Besucherzahlen	etwa 6.000
Spielstätten	Kultur- und Tagungszentrum Verdo St. Johanniskirche Hitzacker Verschiedene in und um Hitzacker
Finanzierung	Eigenmittelanteil 62% (Planung2016) Förderung aus öffentlichen Mitteln, Stiftungen 38% (Planung2016)
Kooperationspartner	Westwendischer Kunstverein e.V. Musikschule Lüchow-Dannenberg Evangelische St. Johanniskirche, Hitzacker HAWK, Hochschule für angew. Wissenschaft und Kunst, Hildesheim
Kulturpartner	NDR Kultur (2014, 2015, 2016 geplant)

Konzeptionelle Hintergründe

Neue Wege gehen

Die Musikwoche Hitzacker ist ein zehntägiges Festival klassischer Musik, das abseits der sommerlichen Hauptsaison jährlich im Februar/März mit täglichen Programmen und insgesamt bis zu 20 Veranstaltungen stattfindet. Hitzacker blickt auf eine reiche und die Musikwoche mittlerweile auf eine dreißigjährige Festivalhistorie zurück. Diese greifen wir auf, beschreiten aber auch neue Wege. Da Festivals immer auch Ausdrucksformen des Zeitgeists sind, halten wir die Musikwoche Hitzacker wandlungsfähig, ohne dabei den Bezug zu dem bereits Erreichten und dem Fundament, auf dem unser Festival fußt, zu verlieren.

Wichtig ist uns dabei eine zeitgemäße Konzeption. Darunter verstehen wir, dass die heute relevanten Kriterien, die berechtigtermaßen für moderne Festivals gelten, variantenreich umgesetzt werden. Vom klassischen Konzertformat über Gesprächskonzerte zu musikalischen Ganztagesausflügen reicht auch im Jahr 2016 die Bandbreite der Darbietungsformen bei der Musikwoche Hitzacker. Die Distanz zwischen Musizierenden und Zuhörenden wird durch moderne Formate verringert. Neugierde auf Unerwartetes und Neuartiges soll geweckt werden. Dem Besucher werden Einblicke in die Hintergründe des künstlerischen Schaffens gegeben. Über den reinen Musikgenuss hinaus kann er sein Wissen erweitern und den Menschen hinter und an dem Instrument kennenlernen.

Beim Aufbau Programms ist es uns ein Anliegen, dass eine übergeordnete Dramaturgie erkennbar ist, die die einzelnen Veranstaltungen miteinander in Beziehung setzt. Gleichzeitig wirken in den jeweiligen Veranstaltungen selbst klare dramaturgische Züge. Dies alles spiegelt sich in den auf unser Thema im Jahr 2016 „Pastorale“ zugeschnittenen Programmen wider.

Die künstlerischen Inhalte

Bei der Auswahl der Künstler setzen wir auf solche, die höchste künstlerische Substanz nachgewiesen haben und zu den herausragenden des internationalen Raums zählen. Bei der Musikwoche Hitzacker 2016 zählen hierzu unter anderem der junge Cembalist Mahan Esfahani, einer der besten Pianisten unserer Zeit - Igor Levit, der gerade mit dem Echo Klassik ausgezeichnete Klarinettist Andreas Ottensamer sowie natürlich der künstlerische Leiter, Albrecht Mayer selbst. Im Sinne der nachhaltigen Förderung des musikalischen Nachwuchses stellen wir diesen renommierten Künstlern 2016 noch weithin unbekannt, aber hoch talentierte Studierende der Musikhochschule in Hannover gegenüber. Wir wollen anregende Begegnungen zwischen diesen Polen kreieren – und solche zwischen den Künstlern und dem Publikum.

In der Zusammenstellung der Besetzungen lassen wir alle Varianten vom Solo-Rezital, über kleinere und größere kammermusikalische Ensembles bis hin zu Orchester-Formationen sprechen. Orchesterkonzerte bilden in Gestalt des Eröffnungs- und des Abschlusskonzertes den feierlichen Rahmen der Musikwoche. Kammermusik wollen wir in ihrer ganzen Bandbreite vorführen. Wichtig sind uns ebenfalls vokale Elemente, die 2016 in zwei Liederabenden zum Tragen kommen werden. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Rezitationskonzerte, bei denen literarische Werke im Wechsel mit darauf zugeschnittenen musikalischen vorgetragen werden.

Der künstlerische Leiter

Unser künstlerischer Leiter, Albrecht Mayer, Jahrgang 1965, zählt als Oboist unbestritten zur Weltspitze. Sein Talent wurde früh entdeckt. Zunächst erhielt er Unterricht von Gerhard Scheuer und Georg Meerwein, absolvierte sein Studium an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover bei Ingo Goritzki und setzte seine Ausbildung dann als Postgraduate bei Maurice Bourgue fort. Seine berufliche Laufbahn begann 1990 als Solo-Oboist der Bamberger Symphoniker, 1992 wechselte er in die gleiche Position zu den Berliner Philharmonikern. Mittlerweile ist er einer der gefragtesten Solisten und gründete auf der Suche nach seinem persönlichen Klangideal unlängst sein eigenes Ensemble New Seasons. In Begleitung renommierter Ensembles und Orchester wie dem Orpheus Chamber Orchestra beim Debut in der New Yorker Carnegie Hall 2007 oder dem Mahler Chamber Orchestra unter Claudio Abbado, ist er begehrter Gast in den Konzerthäusern der Metropolen und auf Festivals. 2008 war er „Artiste étoile“ beim Lucerne Festival.

Auf der Suche nach neuem Repertoire leiht Albrecht Mayer auch gern Werken für andere Instrumente oder Gesang seine (Oboen-)Stimme. Ein überzeugendes Ergebnis dafür liefern seine Bach- und Händel-Transkriptionen. Immer wieder erweist sich Albrecht Mayer als Entdecker: Seine Nachforschungen förderten bemerkenswerte bisher unbekannte Konzerte für Oboe zu Tage, die er 2015 erstmals der Öffentlichkeit vorstellte.

Mit der Musikwoche Hitzacker übernimmt Albrecht Mayer erstmalig die Leitung eines Festivals und ergänzt sein künstlerisches Schaffen damit um eine weitere Facette. In seiner neuen Tätigkeit in einem als sehr ländlich zu bezeichnenden Raum sieht er viele Chancen und Möglichkeiten. Die Begegnungen zwischen Besuchern und Künstlern und auch den Musikern untereinander sind hier sehr intensiv und entsprechend kann er sein Konzept und die Programme darauf ausrichten. Im kompakten Zeitraum von zehn Tagen lässt sich thematisch ein roter Faden spinnen, der die Konzerte zueinander in Beziehung setzt. Albrecht Mayers Anziehungskraft auf andere Musikerkollegen spiegelt sich in Hitzacker wider und führt dazu, dass zahlreiche gefragte Solisten, Ensembles und Orchester oder auch Schauspieler das Festival freudig mitgestalten. Er sieht sich selbst weniger im Mittelpunkt des Geschehens, vielmehr wirkt er bei der Musikwoche Hitzacker als Gastgeber.

Im Einbeziehen junger hochtalentierter, aber noch weitestgehend unbekannter Musiker in die Programme der Musikwoche Hitzacker sieht Albrecht Mayer eine Chance, diese auf ihrem Weg zu einer professionellen Karriere ein Stück weit hilfreich zu begleiten.

Albrecht Mayer hat durch seine nahbare und erfrischende Art nicht nur eine begeisternde Wirkung auf das geübte Konzertpublikum, sondern bringt auch junge Menschen und bekennende „Konzertmuffel“ in die Konzertsäle nach Hitzacker.

Die Projekte

Albrecht Mayer stellt vor – ein Forum für den musikalischen Nachwuchs

Die Musikwoche Hitzacker hat in den vergangenen Jahrzehnten viele junge Musiker beim Erklimmen der Karriereleiter begleitet und gefördert und so mancher heutige Spitzenmusiker hat seine ersten Konzerterfahrungen vor dem anspruchsvollen Publikum in Hitzacker gemacht. In diesem Sinne hilft auch der neue künstlerische Leiter Albrecht Mayer jungen talentierten Musikerkollegen dabei, sich einem großen und durchaus kritischen Zuhörerkreis vorzustellen. In Kooperation mit der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover lädt Mayer Musikstudierende nach Hitzacker ein, um dort mit ihm gemeinsam ein Konzert zu geben oder auch in einem eigenen Konzert ihr Können unter Beweis zu stellen. Im Jahr 2016, welches thematisch der Familie der Holzblasinstrumente gewidmet ist, wird Albrecht Mayer die Studierenden in einem Konzert mit Bläseroktettbesetzung dem Publikum vorstellen. Die vorhergehenden offenen Proben dazu sind bereits Teil des Musikwochen-Rahmenprogramms.

Musik sagt mehr als tausend Worte – oder aber auch wer mehr weiß, hört mehr

Den puren und unbeeinflussten Musikgenuss findet der Konzertbesucher im traditionellen Konzertformat – die Musiker lassen ihre Instrumente und die Musik für sich sprechen. Ebenso wird der Besucher der Musikwoche Hitzacker aber auch Konzerte erleben können, in denen die schweigsame Distanz zwischen Musizierenden und Hörenden aufgehoben wird. Nach dem Prinzip *wer mehr weiß, hört mehr* spielt in diesen Konzerten der musikvermittelnde Charakter eine wichtige Rolle.

Wieso, weshalb, warum? – Gesprächskonzert

Das Format des Gesprächskonzerts hat in Hitzacker Tradition, die wir fortsetzen. Anhand eines Werks gibt Albrecht Mayer Einblicke in die Arbeitsweise eines Komponisten. Bevor dieses im Rahmen eines Konzerts abschließend in voller Länge erklingt, werden Teile daraus separat vorgestellt und aus der Sicht des Interpreten beleuchtet: Welche Mittel setzt der Komponist ein, um bestimmte Wirkungen zu erzielen? Was macht das Werk einzigartig? Welche Schwierigkeiten bieten sich dem Interpreten? Auf solche oder ähnliche Fragen gibt Mayer 2016 zur Bach-Kantate „Ich habe genug“ Antworten, die dem Zuhörer helfen, dieses Werk zu erschließen.

Auf die Finger geschaut – Die Instrumentenwerkstatt

Jedes Jahr stellt einer der auftretenden Musiker in einer gesonderten Veranstaltung den Besuchern sein Instrument vor und schmückt den Vortrag mit zahlreichen Hörbeispielen. Zu diesem Programmpunkt lädt die Musikwoche vor allem auch Schüler aus der Region ein, um ihnen einen Musikunterricht der besonderen Art zu bieten und sie für das Instrument und die dafür komponierte Musik zu begeistern. Zudem erfährt man in dieser Werkstatt auch viel Persönliches über den Künstler selbst und lernt diesen von seiner menschlichen Seite kennen. Zu seinem Einstand als künstlerischer Leiter wird 2016 Albrecht Mayer diese Werkstatt gemeinsam mit dem Oboenbauer Ludwig Frank gestalten.

Musiker, wer bist Du? – Interpretenportrait

Das Interpretenportrait ist ein Format, das wir in Hitzacker neu einführen. Dabei handelt es sich nicht um ein Konzert im herkömmlichen Sinne. Wohl gibt der vorgestellte Interpret zu Beginn und am Ende Kostproben seines Könnens, im Zentrum der Veranstaltung aber steht ein Gespräch zwischen ihm und einem Moderator. Hierbei werden beispielsweise Momente des Werdegangs des jeweiligen Künstlers behandelt, seine Persönlichkeit rückt in den Vordergrund. Nicht nur berufliche, auch private Einblicke sind möglich. Zur 30. Musikwoche Hitzacker haben wir den jungen Hornisten Felix Klieser eingeladen.

Kinder, Kinder – das Konzert für unsere Jüngsten

Ebenfalls eine feste Institution seit vielen Jahren ist das Kinderkonzert. Der Konzertsaal des Verdo ist dann bis auf den letzten Platz mit kleinen und großen Kindern gefüllt und es ist richtig Leben im Saal. Ein unterhaltsames und meist rasantes Konzert, oft mit Elementen des Theaters, zeigt den Jüngsten unserer Gesellschaft, welchen Reiz es hat, einmal außerhalb von Fernseher, MP-3-Player oder Computer Musik zu erleben. Und wieviel schöner es ist, wenn das Ganze live stattfindet. Die Kinder werden über von uns zur Verfügung gestellte Materialien bereits im Vorfeld im Schulunterricht auf das Konzert vorbereitet, sodass auch sie schon mehr wissen und dann vielleicht auch mehr hören. Im Jahr 2016 wird auch das Kinderkonzert sich ganz dem Thema „Pastorale“ zuwenden.

Musikwoche *unterwegs*

Seit über zwanzig Jahren pflegen wir mit unseren Gästen am Musikwochen-Dienstag das Städtchen zu verlassen und uns auf ganztägige Exkursion zu interessanten Orten zu begeben. Diese Tradition wird auch in Zukunft beibehalten, allerdings sind die Aktivitäten jetzt noch vielseitiger. Die Gäste der Musikwoche Hitzacker dürfen jedes Jahr erneut gespannt darauf sein, was wir uns für diesen Dienstag ausgedacht haben. Im Jahr 2016 wird es eine musikalische Stadtrallye sein, die uns spazierend durch Hitzacker führt. An der Gestaltung dieses Tages werden sich auch die Schüler der Musikschule Lüchow-Dannenberg beteiligen.

***Das Gute liegt so nah* - Einbeziehung des künstlerischen Potenzials vor Ort**

Die bis zur Wende charakteristische Lage unserer Region am Zonenrandgebiet lockte zahlreiche Intellektuelle und Künstler aus den Städten in die ruhige Ungestörtheit des Landkreis Lüchow-Dannenberg. Sie fanden und finden in dieser Abgelegenheit, in der Nähe zur Natur Inspiration und Schaffenskraft. Und so wuchs über die Jahrzehnte und auch nach Fall der Mauer in dieser Gegend ein kreatives Potenzial heran, welches einzigartig für eine so strukturschwache Region ist. Maler, Dichter, Schriftsteller, Fotografen und viele mehr werden in die Gestaltung unserer Musikwoche Hitzacker mit einbezogen. Vor allem in den genreübergreifenden Programmen wird auf dieses Potenzial zurückgegriffen. In Kooperation mit einem örtlichen Kunstverein werden auf das jeweilige Thema der Musikwoche zugeschnittene Ausstellungen organisiert.

Zielsetzung

Mit den in der klassischen Musik angelegten Programmen pflegt die Musikwoche Hitzacker ein wichtiges kulturelles Erbe, erhält dieses lebendig und zugänglich für alle Bevölkerungsschichten. Durch das aktive Musizieren werden Werke, die teilweise schon vor mehr als dreihundert Jahren komponiert wurden, auch heute noch vital und gleichermaßen berührend erhaltend. Das Aufführen klassischer Musik ist gelebte Nachhaltigkeit. Damit diese seit Jahrhunderten bestehende Faszination auch an nachfolgende Generationen weitervermittelt werden kann, bietet die Musikwoche Hitzacker auch ganz jungen talentierten Musikern die Möglichkeit, ihr Können vor großem Publikum zu zeigen. Über Kooperationen mit den Schulen werden junge Menschen schon früh und mit speziell auf die Musikvermittlung ausgerichteten Veranstaltungen an die klassische Musik herangeführt. Durch ein Fortbestehen des Festivals und die Gewährleistung des jährlichen Stattfindens kann die Begeisterung für die Musik in den Menschen verankert und fließend an nachwachsende Generationen von Zuhörern und Musikern weitergegeben werden.